

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus
1,50 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aannahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 12

Sonntag, den 27. Januar 1918

17. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Für die weitere Dauer des Krieges wurde Herr Gemeinde- und Sparkassenkassierer
a. D. Olbrich mit Verwaltung unserer Kassierstelle beauftragt und in Pflicht genommen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 26. Januar 1918.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. djs. Mts.

findet die Verteilung der Petroleumkarten im Gemeindeamt (Meldeamt) statt.
Anspruch auf Petroleum haben nur diejenigen Personen, welchen andere Beleuchtung
nicht zur Verfügung steht.

Ottendorf-Moritzdorf, am 25. Januar 1918.

Der Gemeindevorstand.

Brennholz-Abgabe.

Der Gemeinde steht ein kleiner Posten billiges Brennholz zur Abgabe zur Verfügung.
Brennknäuel 1 Km. 7,50 Mt., Reite 1 Km. 4,50 Mt. Abfuhranweisungen können

Dienstag, den 29. d. M.

im Gemeindeamt gegen sofortige Bezahlung entnommen werden. Abholung aus dem Forst
hat dann möglichst sofort zu erfolgen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 25. Januar 1918.

Der Gemeindevorstand.

Kohlrüben.

Zur Streckung der Kartoffelvorräte werden

von Montag, den 28. Januar ab

Kohlrüben in beschränkter Menge im Geschäft von Herrich abgegeben.

Preis für den Zentner 6 Mark.

Ottendorf-Moritzdorf, am 26. Januar 1918.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Laut amthauptmannschaftlicher Verfügung hat jeder mit seinen Kartoffelvorrat un-
bedingt sparsam umzugehen und nicht mehr als 7 Pfund auf Kopf und Woche zu ver-
brauchen. Die auf die Abschnitte A und B der Landeskartoffelkarte beschafften Kartoffeln
haben

bis 13. April 1918

zu reichen. Ein Ertrag für vorzeitig verbrauchte oder schlecht verwahrte und infolgedessen
verdorrene Kartoffeln wird nicht gewährt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 21. Januar 1918.

Der Gemeindevorstand.

Kaisers Geburtstag.

Heil Kaiser Dir! so Klingt's zu dieser Stunde,
Ein Ruf der Liebe von Millionen,
Zum Thron empor aus weiter Kunde,
Überall wo Deutsche wohnen.

Wenn einst das Lied wird künden
Von einer Welt, entbrannt in Wut,
Von einem Länderstreite ohnegleichen,
Von eines Völkerhasses wilder Glut,
Dann wird dein Bild, vom Lorbeergranze
Umwallt im blutigen Geschehen,
Als das des starken Friedenswahrers
Im Heldenbuche der Geschichte stehen.
Dann wird die Tafel auch berichten,
Wie Du das Schwert ergriffest, neidumloht,
Um gegen eine ganze Welt zu sechten,
Die Deines Volkes Sein bedroht.
Und wie als Sieger Du die Hand geboten,
Damit des Friedens Blüten wieder sprießen,
Und wie im freien Spielerübermut
Die Feinde Deine Friedenshand verließen.

Dann strahlt dein Bild, das ruhmgekrönt,
In fernern Zeiten hellem Glanz
Und so wie heut das Lied ertönt
Heil Kaiser Dir, im Siegerkranz.

Neuestes vom Tage.

— Zwischen Boelkapelle und der Lys, bei
Lend und beiderseits der Scarpe lebte die
Gefechtsfähigkeit am Nachmittag auf. An
verschiedenen Stellen der Front Erkundungs-
gesuche.

— Sechs Dampfer und ein Wachfahrzeug
wurden gestern von unseren Unterseebooten
versenkt. Vier Dampfer wurden dicht unter
der englischen Küste, wo die Bewachung be-
sonders stark ist, abgeschossen, einer von ihnen
aus einem durch viele Zerstörer und Fisch-
dampfer geschützten Geleitszuge.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 26. Januar 1918.

— Erhöhungen im Gepädktarif der deutschen
Eisenbahnen. Nach Beendigung der von den
beteiligten Eisenbahnverwaltungen geführten
Verhandlungen sind folgende Tarifierhöhungen

beschlossen worden, die voraussichtlich am
1. April d. J. in Kraft treten. In dem
bisherigen Gepädktarif mit 14 Ent-
fernungszonen, der beibehalten wird, tritt
eine Aenderung in der Anordnung und Ab-
stufung der Gewichtsklassen sowie eine Er-
höhung der Gepädktarife ein. Der künftige
Gepädktarif enthält ausgerechnete Gepädktarif-
sätze nur für Gewichte bis 100 (bisher 200)
Kilogramm und Anstößtarifen für Sendungen
über 100 Kilogramm. Im Durchschnitt tritt
eine Erhöhung der Gepädktarifen um 40 %
ein. Die Mindesttarife für Fahrräder, die
auf Gepädschein aufgegeben werden, erhöht
sich von 30 Pfg. auf 60 Pfg., für Fahrräder,
die auf Fahrradkarte befördert werden, wird
die Gebühr von 20 Pfg. auf 50 Pfg. er-
höht. Für die Ausfertigung eines Anerkenn-
nisses bei dem Verluste eines Gepädscheines,
die bisher gebührenfrei erfolgte, wird künftig
ein Gebühr von 25 Pfg. erhoben. Die Ge-
bühr für die Aufbewahrung von Gepädk be-
trägt fortan für ein Stück für die ersten beiden
Tage zusammen 20 Pfg. (bisher 10 Pfg.)
Für die Aufbewahrung von Motorfahrzeugen
werden für die beiden ersten Tage zusammen
1 Mark (bisher 75 Pfg.) erhoben. Die
Beförderungsgebühren für Reichen betragen
künftig bei Beförderung in Personenzügen
50 Pfg. (bisher 40 Pfg.), in Schnellzügen
80 Pfg. (bisher 60 Pfg.) für das Tarif-
kilometer, in beiden Fällen unter Zuschlag
einer Abfertigungsgebühr von 9 Mark (bis-
her 6 Mark) für den Eisenbahnwagen. Bei
Streckenweiser Beförderung, teils mit Personenzü-
gen, teils mit Schnellzügen, werden für
jedes Kilometer der Schnellzugstrecke 30 Pfg.
(bisher 20 Pfg.) zum Personenzugsatz zu-
geschlagen. Fahrzeuge, die nicht im Pack-
wagen untergebracht werden können, werden
künftig auf Aufgabe als Frachtgut oder Sil-
aut verwiesen, da die bisherigen Vorschriften
über die Beförderung von Fahrzeugen auf
Beförderungsschein gestrichen worden sind.

— Die Kohlrübe kommt wieder! Von der
Berliner Produktenbörse wird gemeldet, daß
der Ankauf von Kohlrüben seitens der Be-
hörden wieder in großem Umfange geplant
ist. Die Kriegsstelle für Gemüse und Obst
hat die Provinzialstellen veranlaßt, eine Er-
mittlung der erreichbaren Mengen von Kohl-
rüben vorzunehmen, und die dabei einzeln
bereits genannten anfordernden Quantitäten
weisen darauf hin, daß die Hoffnung, die
Kohlrübe werde diesmal der Viehfütterung
vorbehalten und der Mensch damit verschont
bleiben, eitel war. — Die Gründe zum An-
kauf in größeren Mengen durch Behörden
sind wohl in den Feststellungen mancher
Städte zu suchen, daß die Kartoffelvorräte
in den Haushaltungen schon übermäßig in
Angriff genommen worden sind. — Wenn
auch mit gemischten Gefühlen, so werden wir
doch die Kohlrübe als getreuen „Retter in
der Not“ begrüßen — und verzehren!

Dresden. In einem Goldwarengeschäft
der Schloßstraße erschien Mittwoch nachmittags
ein Einjährig-Freiwilliger und ließ sich
Schmuckstücke zur Ansicht vorlegen. Die
Besitzerin zeigte ihm unter anderem ein
Paar Ohrringe im Werte von 2350 Mark,
die ihm gefielen. Er erkundigte sich, ob der
Geschäftsinhaber persönlich zu sprechen sei,
da er augenblicklich nicht genügend Geld bei
sich habe. Plötzlich zog er einen Revolver
und drohte zu schießen, falls das Mädchen
um Hilfe rufe. So gelang es ihm, un-
gehindert die Ohrringe und 950 Mark aus
der Ladentafel an sich zu nehmen und mit
dem Raub das Geschäft zu verlassen. Er
erfreute sich nicht lange des Besizes seiner
wertvollen Beute, sondern wurde festgenommen.

Die persönliche Verhältnisse des Verhafteten
sind zur Zeit noch nicht völlig festgestellt.
Er soll sich in letzter Zeit auch in anderen
Goldwarengeschäften in auffälliger Weise
Schmuckstücke zur Auswahl haben vorlegen
lassen.

— Auf dem Abstellbahnhof geriet ein
Lokomotivführer zwischen die Räder zweier
Lokomotiven, wobei ihm der Brustkorb ein-
gedrückt wurde. Im Friedrichstädter Kranken-
hause erlag er der schweren Verletzung.

Großschadowitz. In einer am Dienst-
tag abgehaltenen gemeinsamen öffent-
lichen Sitzung der Gemeinderäte von Groß-
und Kleinschadowitz, der auch der Amts-
hauptmann v. Thümmel und eine große
Anzahl Einwohner bewohnten, wurde be-
schlossen, Groß- und Kleinschadowitz am 1.
März 1918 zu vereinigen. Großschadowitz
zählt jetzt 3500 und Kleinschadowitz 2500
Einwohner, so daß eine Gemeinde Schadowitz
mit 6000 Einwohnern entsteht.

Reichen. In Haft genommen wurde
der erst vor kurzem wegen Raminchenbiefstahls
zur Anzeige gelommene angebliche Kriegs-
invalid H. aus Bunde in Ostpreußen,
weil er erneut eines Diebstahls überführt
worden konnte. Dabei stellte sich heraus, daß
er weder Kriegsinvalide, noch im Besitze des
Eisernen Kreuzes, dessen Band er bisher
getragen, ist.

Zittau. Ein großer Brotmarkendiebstahl
wurde im Gebäude der hiesigen Amtshaupt-
mannschaft ausgeführt. Durch einen un-
bekannten Täter wurden von einem Posten
Reisebrotmarken 350 Bogen, von denen jeder
zum Bezug von einem Pfund Brot berechtigt,
entwendet. Die Nummern der Marken
wurden sofort gesperrt, und so gelang es, im
Laden eines Bäckermeisters in der Grottauer
Straße zunächst einen Soldaten anzuhalten,
der aus dem Diebstahl herrührende Brot-
marken umzusetzen versuchte. Mit seiner
Hilfe wurde der Täter in der Person eines
bei der Amtshauptmannschaft beschäftigten
Kilbsdieners ausfindig gemacht, der sofort
verhaftet wurde.

Leipzig. In der Nacht zum 24. Januar
wurde in Lindenau die 35-jährige Straßen-
bahnschaffnerin Freyburg, deren Mann sich
in Kriegsgefangenschaft befindet, von einem
bei ihr in Untermiete wohnenden Wertmeister,
mit dem sie ein Liebesverhältnis unterhielt
(wegen Untreue!) durch Dolchschläge lebens-
gefährlich verletzt. Der Täter nahm Gift
und starb.

Zwickau. Die königliche Amtshaupt-
mannschaft Zwickau hat abermals die
Schließung zweier Mühlen (zu Gospersgrün
und Obergrünberg) verfügt.

Schneeberg. Ein erschütterndes Ende
fand der im 39. Lebensjahre stehende Bäcker-
meister und Kaffeehausbesitzer Bochmann in
Neusäßel. Er befand sich auf Urlaub bei
den Seinen, und es wurde Schlachtfest ge-
halten. Hierbei genoss er mit Methylalkohol
verjüngten Brantwein, worauf er erkrankte,
erblindete und nach zwei Tagen starb.

Klingenthal i. B. Die Kertze des
hiesigen Amtsgerichtsbezirk geben bekannt,
daß sie ihre Tätigkeit für die Allgemeine
Ortskrankenkasse vom 1. Februar ab einstellen,
nachdem in langen Verhandlungen kein Ver-
tragabschluss zustande gekommen ist. Die
Kassenmitglieder werden vom 1. Februar ab
als Privatpatienten nach den örtlichen
Sätzen mit Kriegszuschlag nur gegen sofortige
Bezahlung behandelt.

